

Mittwochsdiskussion am Mahnmal

Mittwoch, 13. April 2010, 18.30 Uhr

Reihe Kulturelles Miteinander

Erinnerungskultur in Polen und in Deutschland -

Wie prägt sie das nationale Selbstverständnis?

Diskussion mit Dr. Sabine Bamberger-Stemmann,

Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg und

Dr. Robert Żurek, stellvertretender Direktor des Zentrums für historische

Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Moderation: Dr. Petra Beckmann-Schulz, Politikwissenschaftlerin, Hamburg

Grußworte: Andrzej Osiak, Generalkonsul der Republik Polen in Hamburg

Klaus Francke, 1. Vorsitzender Mahnmal St. Nikolai

Eine Veranstaltung des Mahnmals St. Nikolai mit dem Generalkonsulat der Republik Polen in Hamburg

Eintritt frei

Das Mahnmal St. Nikolai und das Generalkonsulat der Republik Polen in Hamburg laden ein zu einer Diskussion um das Geschichtsverständnis Deutschlands und Polens. Moderatorin Petra Beckmann-Schulz umreißt die Eckpunkte einer spannenden Diskussion:

„Erinnern an Geschichte ist für Gesellschaften und Staaten zentraler Bestandteil von Handeln und Identitäten, kann es doch maßgeblich helfen das Woher, Wohin und den aktuellen Standort aufzuzeigen. Erinnerungskultur lässt Rückschlüsse über den Stellenwert der Geschichte für Staat und Bürger und das nationale und kulturelle Selbstverständnis zu.

Polen und Deutschland sind in dieser Hinsicht sehr unterschiedlich: In Polen erinnert man sich an viele Phasen und Ereignisse, die weit in die Geschichte zurückreichen. Geschichte und Erinnerungskultur scheinen sehr wichtig und ausgeprägt zu sein. In Deutschland ist das Erinnern an historische Ereignisse eingegrenzter, und das geschichtliche Wissen scheint eine eher geringe Rolle zu spielen. Hier wird die Erinnerung an den Nationalsozialismus zentral thematisiert, was naturgemäß Erinnern stark mit gesellschaftlicher und mit staatlicher Verantwortung assoziiert. Andere Bereiche der deutschen Geschichte, zum Beispiel weite Teile des 19. Jahrhunderts, sind weit weniger Bestandteil einer institutionell etablierten Erinnerungskultur. Historische Mythen oder eine Mythenbildung um historische Ereignisse herum sind ein weiterer Teil der Geschichte und der Erinnerungskultur in der Gegenwart, die beide Staaten und ihre Gesellschaften in unterschiedlicher Weise prägten. Während man sich in Polen eher der eigenen Mythen bewusst ist, existiert in Deutschland nur ein rudimentäres Wissen darüber.

Zugespißt ließe sich fragen: Warum erinnert man sich in Polen seiner ganzen Geschichte und in Deutschland nicht? Warum weiß man in Polen über die eigenen Mythen Bescheid und in Deutschland nicht? Auf welche Bedeutung lassen diese Unterschiede schließen? Und inwiefern fördern oder behindern sie ein umfassendes nationales, kulturelles und gesellschaftliches Selbstverständnis?“

Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Str. 60, 20457 Hamburg